

Jowa erklimmt die Spitze

Der erste Staat im Lande, der seinen Teil der 4. Freiheitsanleihe überzeichnet.

Washington, 1. Okt.—Der Staat Jowa darf wohl den Anspruch erheben, der erste Staat zu sein, der sein Quota übersteigt hat im Unterbringen der vierten Freiheitsanleihe. Am Montag wurden \$148,920,000 gezeichnet, gegen das Quota von \$147,900,000. Die Subskription im ganzen Lande übersteigt die ersten beiden Wochen der dritten Anleihe.

Schwer bestraft

Im Bundesgericht bestraffte Richter Martin K. Wade fünf Personen wegen Verhinderung in einem Stuppelgeschäft. Die Verurteilten sind: W. F. (Mike) Harrington, Anwalt in Omaha und O'Neill, \$5,000; M. B. Satterly, Advokat in Kingsworth, \$2,000; C. T. Anderson, Kingsworth, \$5,000; Leonard Cramp, Creston, Ia., \$3,000; und Frau Francis Murphy, \$500. Die Firma Linton, Mitchell & Brewer in Council Bluffs, wird den Fall an das höhere Gericht zu bringen versuchen.

\$25.00 Belohnung

bezahlen wie Denjenigen, der uns nachweist, wo Carl Michel von Lincoln ein Saxon Six Automobil verborgen hält, das wir als unser Eigentum beanspruchen, worum wir am 16. September im Gericht in Lincoln, Neb., eine Haftbefehl (Wiedererlangungsklage) angestrengt haben. Das letzte Mal, das dieses Automobil gesehen wurde, war in der Gegend von Pillerell, Neb.

An die Auszahlung dieser Belohnung ist die Belohnung geknüpft, daß es Sheriff Simons von Lincoln, Neb., gelingt, das Automobil in seinen Besitz zu bringen. Man kann entweder uns selbst oder Sheriff Simons in Lincoln, Neb., direkt in Kenntnis setzen.

Schlüter & Sons, Wholesale Tea and Coffeehaus, 5428 South Ashland Avenue, Chicago, Ill.

Essen Sie New England Lunches

Während Sie diese Woche in Omaha sind—

Gute Sachen zu essen—Reiz ferkert—Ist das Motto des New England.

Gerade ein Witz westlich vom Hauptingang zum Karneval.

Ortman's New England Bäckerei und Lunch 216 nördl. 16. Straße.

RUTH FLYNN Klavier- und Gesangslehrerin

Wohlbekannt im Jahre 1911 das Chicagoer Musical College mit höchsten Ehren und erhielt goldene Anerkennungsmedaille.

Zimmer 14 Valbridge Block 20. und Tarnant

Deutsche Presse über gegenwärtige Lage

Der Abfall Bulgariens gibt zu allerhand Kommentaren Anlaß; Regierung angegriffen.

Amsterdam, 1. Okt.—Die deutsche Presse verweist darauf, daß die Kämpfe in Deutschland gegenwärtig wichtiger sind, wie je zuvor. Es offenbart sich ihnen die Möglichkeit, daß Deutschland besiegt werden könnte, und dieser Umstand wirkt verunsichernd. Die Zeitung Am Mittag heißt einen letzten Wochentag veröffentlichten Artikel gut, der das Thema eines möglichen Einfalls der Feinde in Deutschland behandelt und welche Folgen ein derartiges Vorkommnis nach sich ziehen würde. Diese Zeitung macht folgende für sie bemerkenswerte Äußerung: Während des ganzen Krieges war unsere Regierung eifrig bemüht, einen möglichen Einfall der Feinde in Deutschland nicht zur Sprache zu bringen. Auch kam sie nie darauf zu sprechen, daß der Krieg schließlich verloren sei, wenn nicht alle vereint die größten Anstrengungen machen. Die Regierung hat somit selbst dazu beigetragen, den wirklichen Ernst unserer Lage während dieser vier Kriegsjahre zu verbergen. Sie hat es vorgezogen, die Nation in Blindheit neben dem Abgrund der Gefahr unseres nationalen Daseins vorbeizuführen.

Die Rheinische Westfälische Zeitung betrachtet schauernd die bulgarische Lage als die letzte und höchste Höhe und ist der Meinung, daß Bulgarien, jetzt daß es die rumanische Dobruha besitzt, keinen weiteren Gebrauch für Deutschland hat. Die Frankfurter Zeitung beklagt es, daß die Regierung es unterlassen habe, bei Freund und Feind der „Wahrheit“ Eindruck zu verleißen, daß Deutschland nicht in den Krieg aus. Auf zur Macht gezogen sei. Diese Zeitung gibt offen zu, daß die Bulgaren berechtigt seien, Kriegsmittel zu sein und glaubt, daß das Volk Bulgariens zum Ministerpräsidenten Malinoff halten wird. Schließlich erwähnt die Frankfurter Zeitung die Regierung, aufrichtige Friedensofferten zu machen. Die Düsseldorfer Nachrichten beklagen die Tatsache, daß Kruppen von der Westfront, „wo sie so bitter nötig sind“, nach Mazedonien geschickt werden.

Die Essen Allgemeine Zeitung weist darauf, daß sich „schlimme Nachrichten förmlich überlagern“, und verweist nochmals darauf hin, daß die Deutschen stark sein müssen. Zur Verlesung dieses Artikels wird Präsident Wilson und der Nob von Lindern geschmäht.

Deutschland muß besiegt werden, sagt Balfour

London, 1. Okt.—Der britische Außenminister Bonar Law hielt gestern Nachmittag in der Guild Hall eine Rede, in welcher er sagte, daß es keinen Frieden geben werde, bis Deutschland besiegt ist. Das Volk weiß, daß Deutschlands Ziele dem Weltfrieden zuwiderlaufen. Er erklärte, daß der bulgarische Vertrag unterzeichnet sei und die Feindseligkeiten am Montag eingestellt seien. „Der bulgarische Vertrag gibt uns Kontrolle über die bulgarischen Eisenbahnen und dieses bedeutet Kontrolle über Bulgarien“, sagte er. „Der Vertrag bedeutet, daß die Verbindung zwischen Deutschland und dem Osten über Bulgarien zu existieren aufgehört hat, und der Traum eines mittelöstlichen Reiches ist auf immer verschwunden. Deutschland kann der Liga der Nationen nicht beitreten, außer es hat sich gebeugt und einräumt, daß der Traum der Weltfreiheit nicht durchführbar ist. Ich glaube jedoch mit Präsident Wilson, daß bei der Friedenskonferenz der Plan der Bildung einer Nationalitäten-Liga verwirklicht werden soll. Der Erfolg in Palästina hat die türkischen Armeen aufgerieben, aber es mag sich noch mehr ereignen.“ Der Weiteren sagte Balfour, daß die britischen Verluste während der letzten zwei Jahre größer gewesen sind, als diejenigen irgend einer anderen Nation der Alliierten.

Frauen als Krankenbolde

17 Männer und zwei Frauen wurden am Montag wegen Trunkenheit in Haft genommen. Dies darf als ein sonderbarer Zustand bezeichnet werden, wenn in einem geschäftlichen Stadt eine ganze Gesellschaft von Männern und Frauen unter Polizeibegleitung ins Gefängnis abgeführt wird. In den Zellen, als das Trinken noch gesetzlich war, konnte man betrieblige Rüge nicht sehen, obwohl der Trunkenbold wegen des Mißbrauchs dieser Freiheit auch bestraft wurde. Es scheint, je mehr Prohibition wir bekommen, desto verfeinerter werden die Leute darauf, jedes Zwangsgefühl zu überwinden.

Morgen abend die elektrische Parade

Sie kommt! Sie kommt! Die Laubermacht des mächtigen Königs Her, dessen Herrscharen in die heilige Stadt Gebola einziehen, im gelobten Lande Anbera, um bei dem großen Fest des Mondamin Opfer zu bringen, dem hohen Her. Wie erschöpft sich sein Genie, in der Gestaltung seiner Ideen, wenn ihm die nötige Begeisterung für seine Schöpfung nicht fehlt. Der Schöpfer der elektrischen Parade dürfte demselben einen Triumph feiern, denn in der Gestaltung seiner Ideen wurde er von den herrschenden Ideen des amerikanischen Volkes erfüllt, und löste seine Aufgabe mit Weisheit.

Die Bürger der Stadt Omaha haben alles getan, um der Stadt ein festliches Fest zu verleihen, das zur Festlichkeit der Mitter des Her-Zar-Ven paßt. Das das hohe Fest in erfolgreicher Weise verlaufen wird, dafür hat die Festleitung die Garantie übernommen, das heißt, wenn der Wetterfleck ein Einfallen hat und dem Himmel ein lächelndes Antlitz beleiht. Wir wollen das Beste hoffen und heißen Jedermann herzlich willkommen. Morgen Abend wird die Elektrische Parade in voller Pracht sich durch die vorgeschriebenen Straßen der Stadt bewegen.

Bernstorff der nächste Kanzler

Amsterdam, 1. Okt.—Das Berliner Tageblatt erwähnt des Grafen v. Bernstorff als den möglichen Nachfolger des Reichskanzlers v. Hertling. Bernstorff, früher Botschafter in den Per. Staaten, ist gegenwärtig deutscher Botschafter in der Türkei. —Ann. der United Press.)

Zar Ferdinand ist des Thrones müde

Rom, 1. Okt.—Der Vatikan hat aus Wien vertrauliche Nachrichten erhalten, laut welchen Zar Ferdinand von Bulgarien möglicherweise zugunsten seines Sohnes Boris abdanken wird. Kronprinz Boris wurde am 30. Januar 1894 geboren. Von ihm heißt es, daß er viel demokratischer als sein Vater ist. —Ann. der United Press.)

Unitarian Kirche eingeweiht

Sonntag morgen wurde die neue First Unitarian Kirche, an Turner Boulevard und Garney Straße, eingeweiht. Die Einweihungsrede wurde von Rev. George R. Doolson von St. Louis gehalten. Der Grundstein für diese Kirche wurde in 1917 von Expräsident Howard Taft gelegt.

Bundes-Nahrungsmittel-Beamte besuchen Omaha

Am 10. Oktober werden drei Beamte des Bundes-Nahrungsmittelamtes in Omaha sein, um mit dem Nahrungsmittel-Administrator von Nebraska, Gordon W. Batters, zu konferieren. Es sind dies die Herren S. W. Hollowell, Theodore Whitmarsh und W. B. Hayden. Diese Beamten werden die wichtigsten Städte des Landes besuchen.

Verlorene Kunstschätze

In neuerer Zeit sind Gemäldesammler und Kenner darauf aufmerksam geworden, daß das Innere von Mexiko, allem Anschein nach, noch gar manche verschollene Meisterwerke aus dem großen klassischen Zeitalter der spanischen Kunst birgt, welche in abgelegenen, verfallenen kleinen Kirchen gewisser Gegenden zu finden sind, deren Goldgruben vor zwei oder drei Jahrhunderten Spanien zur reichsten Nation Europas machten. Die spanischen Pioniere drangen bekanntlich lange, ehe die Pilgerwanderer ihren Fuß auf den Fels von Pampuneh setzten, tief in diese mexikanischen Wildnisse auf der Suche nach Gold und Abenteuer. In manchen Fällen wenigstens fehlten sie reich zurück. Diese Abenteuer waren ohne Ausnahme zugleich religiöse Eiferer, welche fast nie verfehlten, aus Dankbarkeit für ihre Erfolge Kirchen zu bauen und dieselben mit kostbaren Gemälden und sonstigen Kunstschätzen auszustatten. Viele dieser Kirchen standen auf den Berggipfeln ihrer Gründer und blieben Generationen hindurch da. In der ersten Zeit des Erhebungs der indianischen Eingeborenen gegen ihre Unterdrücker. In aller ihrer Aufregung schonten die Indianer jedoch stets die Kirchen und Kapellen nicht ihrem Zorn mit abergläubischer Scham. Lange Zeitspuren blieben diese alten Gebäude ganz sich selbst überlassen, und bereits hat man in verschiedenen Ruinen solcher Gebäude vorzügliche Bilder entdeckt. Diese Entdeckungen dürfen nicht die letzten und bedeutendsten ihrer Art sein.

Kaufte Libertybonds! Libertybonds kaufen Schiffe und Flugzeuge

Am Freitag, den 27. September, wurde ein Libertybond-Kauf in Omaha abgehalten, bei dem ein beträchtliches Quantum an Libertybonds gekauft wurde. Die Einnahmen werden für den Kauf von Schiffen und Flugzeugen verwendet.

Die größten Lumberstaaten

Bretterholzproduktion gewaltig, fiel aber 1917 um 10 Prozent.

Seit einer Reihe Jahre schon besteht eine Wettbewerbskämpfe zwischen dem amerikanischen Nordwesten und dem Süden in der Produktion der größten Menge Bretterholz; und nach einem neuerlichen Ausweis des Forstdienstes für das Jahr 1917 ist der Nordwesten abermals in diesem Wettbewerb voraus.

Der Staat Washington steht wiederum an der Spitze der Liste mit einer Produktion von 4,570,000,000 Fuß Bretterholz. Als zweiter kommt Louisiana mit 4,200,000,000 Fuß; der dritte Staat ist Oregon mit 3,000,585,000, und der vierte Mississippi mit 2,424 Millionen Fuß. Im einzelnen aber ergibt sich ein etwas verschiedenes Bild. Der Staat Washington behauptete seinen Vorrang durch die große Produktion seiner weiten Douglasfichten-Wälder; wenigstens war dies der Hauptfaktor, und die Douglasfichte liefert überhaupt das wichtigste Stammholz der nordwestlichen Staaten. Sie steht jedoch nicht unter den Holzgattungen obenan, sondern muß den ersten Platz der viel weiter verbreiteten südlicher Gelfichte lassen. Es ist im Jahre 1917 insgesamt 13,539,464,000 Fuß solcher Gelfichte geschlagen worden, oder 37.7 Prozent der ganzen Lumber-Produktion des Landes! Die Produktion von Douglasfichte-Bretterholz dagegen kam nur auf 6,885,000,000 Fuß, was natürlich noch immer eine gewaltige Menge ist. Nach diesen beiden Holzgattungen kommen Weichholz und Weißkiefer mit einer Produktion von je 2250 Millionen Fuß.

Die gesamte Bretterholzausbeute der Per. Staaten — auch alle die weniger bedeutenden Lumber-Staaten mit eingerechnet — betrug im genannten Jahre 37,831,239,000 Fuß. Das waren etwa 10 Prozent weniger, als das Jahr 1916 brachte. Indes beweist dies noch nichts bezüglich der steigenden Vorräte in den Wäldern, sondern nur bezüglich des Schagens selbst.

Man fügt diese Verminderung der Produktion hauptsächlich auf die Abnahme der privaten Bau-Tätigkeit im ganzen zurück, sowie auf die Mangel an Arbeitskräften und auf Transport-Schwierigkeiten; auch wurde infolge der ungewöhnlichen Verhältnisse ein nicht genau bekannter, aber jedenfalls nicht geringer Prozentsatz des Bretterholzes weit aus den gewöhnlichen Geschäftskanälen abgelenkt.

Andererseits ist es wahrscheinlich, daß die Produktion noch weiter zurückgegangen sein würde, wäre nicht die außerordentliche Nachfrage nach Bauholz für Regierungs-Projekte gewesen, wie für Schiffe, Aeroplane und Lagerhäuser. Das Schlagen von Nadeln-Holz für Flugzeuge hätte sich noch sehr bedeutend vergrößert, wenn überhaupt entsprechend große Mengen noch im Lande zu haben gewesen wären; ein guter Beitrag mag noch von Alaska kommen.

Der größte Rückgang der Lumber-Produktion von 1917 war in der Fichten-Zone von Nordkarolina zu verzeichnen, nämlich um 23 Prozent; andererseits erzielten Oregon und Washington sogar eine kleine Zunahme, um 3 Prozent. Die allgemeine fällige Selbstschichten-Gruppen sowie die Holzarten der Großen Binnenseen hielten sich der durchschnittlichen Abnahme-Ziffer ziemlich nahe.

Zinnvergiftung durch Zähne!

Mit einer merkwürdigen Form von Zinn-Vergiftung haben Ärzte in neuerer Zeit zu tun. Hier nur ein Beispiel.

Ein Herr von etwa 50 Jahren klagte bei seinem Arzt über „Schüttelfrost-Beschläge“. Sein Hals war gerötet. Die Körpertemperatur betrug 102.5 Grad, und Temperatur hienüber stieg und fiel und stieg sie weiter. Verschiedene Untersuchungen konnten nichts bestimmtes feststellen außer einer leichten Blut-Armut; und eine ganze Anzahl Tests, die herbeigezogen wurden, erkannte daher lediglich auf „Blutmangel im Gefolge eines neuen Halbes“.

Der Patient sucht verschiedene Erholungs-Plätze auf, ohne daß irgend eine Besserung in seinem Befinden eintrat. Abermals wurde sein Hals geprüft. Diesmal nahm der Leidende auch seine untere Reihe fälscher Zähne heraus, und er bemerkte dabei — zum ersten Male und ganz beiläufig — daß dieselben in Zinn gefaßt seien. Der Zahnarzt des Patienten bestätigte dies und erklärte, daß die Platte aus Wätschischem Metall hergestellt sei, welches zwei Drittel Zinn und ein Drittel Zinnmuth enthält.

Jetzt schloß sich der Arzt Verdacht, daß Zinn ebenso gut Vergiftung herbeiführen könnte wie andere schwere Metalle; und sie untersuchten dem Patienten, die Zähne weiter zu benutzen, die bereits Spuren von Zinnvergiftung zeigten. Laboratoriums-Untersuchungen ergaben, daß im Halse genug Zinn war, um jene Erscheinungen zu verursachen. Nach einer Woche Nichteinbruch der Platte war das Zinn schon zu mehr als zwei Dritteln ausgeschieden, und mehrere Tage darauf war das Blut wieder normal.

Omahaer führt an Influenza

Herbert Dag, Sohn von G. F. Dag, 1627 Winney Str., erlag am Sonntag abend in Camp Dodge, Ia., der spanischen Influenza. Herbert Dag war früher im Union Pacific Hauptquartier angestellt.

Frank Henderson konnte für 2 Monate nicht laufen

Kann eigene Hausarbeit tun, seit sie Lanac eingenommen; hat neunzehn Pfund zugenommen.

„Als ich vor etwas mehr als einem Monat Lanac einzunehmen begann, wag ich bloß einhundert Pfund und jetzt wiege ich 119 Pfund“, erklärte kürzlich Frau D. Henderson, wohnhaft in 969 nördl. 25. Avenue, Omaha, während sie in einem Sherman & McConnell Ansteherkeller war.

„Seit einer vor drei Jahren erfolgten Operation“, fuhr sie fort, „war meine Gesundheit sehr schlecht, und ich habe 65 Pfund an Gewicht verloren, indem ich von 156 Pfund auf gerade 100 Pfund herunter kam. Ich hatte keinen Appetit und war für lange Zeit gezwungen, an Milch und Eier, und nichts anderes, zu leben. Ich litt an Verdauungsbeschwerden und in meinem Magen sammelte sich fortwährend Gas, welche schreckliche Erstickungsanfälle verursachten. Ich war zu Zeiten so schwach und schwindlig, daß ich kaum aufrecht stehen konnte. Ich verbrachte tatsächlich viel Zeit krank in meinem Bett zu und es war mir nicht möglich, irgend welche Hausarbeit zu verrichten.“ Schließlich wurde ich in meinem linken Bein von Rheumatismus befallen, und bis zur Zeit, da ich mit Lanac einzunehmen begann, war es mir für zwei Monate nicht möglich gewesen, aufzustehen und zu gehen.

„Ich verlor sehr viele verschiedene Medizin, habe aber keine Besserung irgend welcher Art erhalten, bis mein Mann mir Lanac verschaffte. Meine verzehrte Besserung ging anfangs zwar etwas langsam, jedoch ich wurde allmählich immer besser, und jetzt ist mein Appetit so groß, daß ich kaum genug essen kann, um mich zu befriedigen, und all meine Leiden sind verschwunden. Ich verpüre keine Anzeichen mehr von Unverdaulichkeit und auch die Ansammlung von Gas irritiert nicht mehr und auch die Schwindelanfälle sind alle fort. Auch der Rheumatismus in meinem Bein ist verschwunden, und ich fühle geradezu frei. Ich esse alles was ich wünsche, schlafe die Nacht gesund und fülle allezeit stark und gesund. Ich bin jetzt fähig, alle meine Hausarbeit zu tun und glaube, daß ich mein ganzes verlorenes Gewicht wieder zurückgewinnen werde. Lanac war sicher ein Segen für mich und ich kann nur Jedermann, welcher sich in heruntergekommenen Zustände befindet, empfehlen, einen Versuch damit zu machen.“

Lanac wird in Omaha verkauft von der Sherman & McConnell Drug Company, Ede 16. und Dodge Straße; Owl Drug Company, 16 und Garney Straße; Harvard Pharmacy, 24 und Farnam Straße; nordöstliche Ecke 19. und Farnam Straße, und West End Pharmacy, 19. und Dodge Straße, unter persönlicher Leitung eines Spezial-Lanac Vertreters, und in Süd-Omaha bei der Forrest & Meany Drug Co. (Inq.)

Marktberichte

Omaha Marktbericht. Omaha, Neb., 1. Okt. Milch—Zufuhr 10,000. Bestiere, stark. Ausgewählte Prime Beebes, 17.50—19.00. Gute bis beste Beebes, 16.00—17.25. Mittelmäßige Beebes, 13.50—15.75. Gemönlische Beebes, 10.00—13.00. Wollern Grad Beebes, stark. Gute bis beste Grad Beebes, 14.50—16.50. Mittelmäßige bis gute Beebes, 12.00—14.50. Gemönlische bis mittelmäßige, 8.50—11.00. Mexikanische Beebes, 9.00—11.00. Kühe und Heifers, stark. Gute bis beste Heifers, 9.75—12. Gute bis beste Kühe, 8.75—11.25. Mittelmäßige Kühe, 7.50—8.25. Gemönlische Kühe, 5.75—7.25. Stokers und Feeders, stark. Prime Feeders, 13.25—15.50. Gute bis beste Feeders, 10.50—13.00. Mittelmäßige, 9.00—10.25. Gemönlische, 6.00—7.50. Gute bis beste Stokers, 10.00—11.00. Stod Heifers, 6.50—8.00. Stod Kühe, 6.00—7.50. Stod Küber, 6.50—10.50. Hag Hälter, 7.00—13.00.

OMAHA BAUM IRON STORE, Inc. — Händler in — Schwerer Metallware, Eisen, Stahl, Hufeisenschmied Werkzeugen, Geräte Spezialitäten und Vorräten 13. und Garney Straßen Omaha, Nebraska

Abonnementspreise der Täglichen Omaha Tribune Am 1. Oktober 1918 in Kraft getreten. Bei Vorausbezahlung durch die Post geliefert: 1 Jahr \$6.00 6 Monate \$3.00 3 Monate \$1.50 Bei Vorausbezahlung von zwei Jahren \$10.00

Laut Anordnung der Kriegsindustriebehörde der Vereinigten Staaten dürfen vom 1. Oktober an keine Zeitungen durch die Post versandt werden, die nicht im Voraus bezahlt sind.

Wir ersuchen deshalb alle werten Leser der Tribune, welche ihre Zeitung durch die Post beziehen, stets darauf zu achten, ihr Abonnement vor dessen Ablauf zu erneuern. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß wir von jetzt an die Abonnements-Rechnungen etwas früher als bisher aussenden werden, vor Ablauf der Abonnements der betreffenden Leser, so daß diese Zeit erhalten, daselbe rechtzeitig zu erneuern, wodurch keine Unterbrechung in der Zufendung der Zeitung eintreten wird. Wir bitten die geschätzten Leser, diese Bestimmung pünktlich zu beachten.

Achtungsvoll, Tägliche Omaha Tribune, Val. J. Peter, Herausgeber.

Bestellzettel

Tägliche Omaha Tribune

Das einzige Tageblatt in deutscher Sprache im ganzen Westen. Abonnementspreise: Per Post, bei Vorausbezahlung, ein Jahr.....\$6.00 Per Post, bei Vorausbezahlung von zwei Jahren.....\$10.00 Preis des Wochenblattes, \$2.00 das Jahr bei Vorausbezahlung

Ort und Datum.....191.. Tägliche Omaha Tribune, 1307 Howard Str., Omaha, Neb. Werte Herren! Hiermit sende ich Ihnen \$..... für Monate für die Tägliche Omaha Tribune, Achtungsvoll, Name, Postoffice, Straße, Rural Route

St. Josephs Marktbericht. St. Joseph, Mo., 1. Okt. Rindfleisch — Zufuhr 3,500; Stiefel höchster Preis, 19.40. Schweine — Zufuhr 7,500; Markt 10—20c niedriger. Durchschnittspreis, 18.75—19.50, höchster Preis, 19.55. Schafe — Zufuhr 6,000; Markt fest, 15.75. Feder Färlinge, 13.00—15.40. Jährlinge, gute bis beste 12.50—13.00. Mittelmäßige Jährlinge, 12.00—12.50. Feder Färlinge, 10.00—12.25. Mutterkühe, gute bis ausgewählte, 8.75—9.00. Mutterkühe, mittelm. bis gute, 8.00—8.75. Feder Mutterkühe, 7.00—8.50. Kümmern, gute bis beste, 15.75—16.50. Kansas City Marktbericht. Kansas City, 1. Okt. Rindfleisch — Zufuhr 28,000; schwere Stiere rar und fest; leichte Stiere langsam und unregelmäßig; Kühe allgemein fest, beste Stokers fest, andere langsam; Käber fest. Schweine — Zufuhr 14,000; Markt 10—20c niedriger. Durchschnittspreis, 13.35—13.35, höchster Preis 13.55. Schafe — Zufuhr 15,000; Markt fest.